

# Kritik an Autoschau

## Grünen-Politiker Unger will Messe zu klimafreundlicher Mobilität

**Gilching** – Die Autoschau am Gilchinger Marktsonntag ist alljährlich für viele Besucher ein Höhepunkt. Der örtliche Gewerbeverband und Autofirmen präsentieren 15 Autos für jeden Geldbeutel, auch heuer beim Frühjahrsmarkt am 19. April. Doch für den Grünen-Gemeinderat Peter Unger ist diese Darbietung ein Dorn im Auge. Es erscheine ihm „zweifelhaft, ob eine solche Schau im Angesicht des Klimawandels in dieser Form noch zeitgemäß“ sei, heißt es in einem Brief an den Vorsitzenden des Gewerbeverbandes, Bernd Rothfuß. Unger schlägt vor, sich neu zu orientieren und bei der Autoschau auf die „klimafreundliche Mobilität“ zu setzen – vom Hybrid-Japaner über Erdgas-Wagen, Solar- und Kleinfahrzeuge für die City bis hin zu Nach- und Umrüstungsangebote für Altautos.

Für den Grünen-Sprecher sind an diesem Tag zudem Offerten für Spritsparkurse sowie Infostände denkbar, bei denen „umweltfreundliche Mobilität“ vermittelt werde. Überdies hält es Unger für sinnvoll, örtliche Fahrradhändler an dem Aktionstag miteinzubeziehen und dem Thema „Radfahren“ einen größeren Bereich zu widmen. Der Grüne glaubt, dass dies bei der Bevölkerung auf eine „große Resonanz“ stoßen würde, weil das Bewusstsein für einen lebenswichtigen Klimaschutz und eine weniger umweltbelastende Mobilität zusehends wachse. Unger hofft mit dem Brief, auf „offene Ohren“ zu treffen.

Der Gilchinger Gewerbeverbandschef will jetzt das Schreiben mit seinem Vorstand diskutieren. Rothfuß ließ aber bereits durchblicken, wenig von einem neuen Konzept und den Vorschlägen Ungers zur Autoschau zu halten. Denn diese wirtschaftlich orientierte Präsentation, bei der auch Elektroautos gezeigt würden, sei „keine Veranstaltung für Weltverbesserer“, betonte Rothfuß auf Anfrage der SZ. Die Autoschau sei stets ein „Anziehungspunkt“ am offenen Marktsonntag und werde wohl daher die Konzeption nicht ändern, sagt der Unternehmensberater, dessen Kunden mittelständische Firmen im Großraum München sind. **CHRISTIAN DEUSSING**

BÜRGERBEGEHREN IN GILCHING ZUR WESTUMFAHRUNG

## Zweite Abstimmung mit „Gschmäcke“

Zum Beitrag „Alte Pläne, neue Hoffnung“ vom 16. Februar:

Mit dem neuen Bürgerbegehren wird quasi eine Wiederholung der Abstimmung vom 9. Februar 2014 angestrebt, denn abgesehen von der erst nachträglich beabsichtigten Beantragung der Unterführung der Römerstraße sind alle Forderungen identisch mit dem damaligen Ratsbegehren. Gleich, ob man für oder gegen das neuerliche Bürgerbegehren ist, so hat die Wiederholung der Abstimmung doch ein „Gschmäcke“: sie erspart nämlich dem Gemeinderat die Entscheidung, ob er sich nach Ablauf der Bindungsfrist am 10. Februar 2015 gegen den mehrheitlichen Willen der Bürger stellen und das unterlegene Ratsbegehren doch nachträglich zum Sieger erklären soll.

Die letztjährige Bürgerinitiative steht nach wie vor hinter allen konkreten Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger, weil diese sinnvoll und im Interesse einer umsichtigen Verkehrspolitik sind. Der Vertreter der neuen Bürgerinitiative, Herr An-

germaier, hat allerdings keine einzige konkrete Verbesserung zur Verkehrssicherheit an der geplanten Westumfahrung vorgeschlagen und sich nur auf die Verkehrssicherung der Römer- bzw. Brucker Straße bezogen. Dies ist um so verwunderlicher, als Herr Angermaier noch vor wenigen Monaten gegen die zentrale Forderung des Bürgerentscheids, den Talbauernweg aus Gründen der Sicherheit für Fußgänger und Radler zu unterqueren, „nichts einzuwenden“ hatte. Seit dem erfolgreichen Bürgerentscheid 2014 wurden die alten Pläne revidiert und alle (!) Forderungen sinnvoll und umsetzbar eingearbeitet. Hoffentlich sind sich Bürger, die das „Neue Bürgerbegehren“ unterstützen, im Klaren, auf welche Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer sie auch für künftige Generationen verzichten. *Ulrich Ellwanger, Gilching*

### Verbesserungen für Radfahrer

Die Gemeinde Gilching gewährt auf ihrer Homepage unter „Städtebauliche Planung“ zu den Themen „Radverkehrskonzept“ und „Flächennutzungsplan/Erläuterungen“ Planungstransparenz und Orientierung zum Ausbau der Infrastruktur. Man findet im Konzept wichtige Ausbauforderungen z.B. für die Radwege „Via Julia“ auf der Römerstraße und den klassischen „Ammersee-Radweg“ sowie die Radwege an Talbauernweg und Frauweisenweg. Im Erläuterungsbericht zum Flächen-



Verbesserungen für Radler und Fußgänger sind in Gilching angestrebt. Foto: Fuchs

nutzungsplan findet man wichtige Ausbaueinweisungen, z.B. „Bei der Bauleitplanung sind die Belange des Radfahrens verstärkt zu berücksichtigen. Die Radwandermöglichkeiten in der Region sollen (...) verbessert werden“. Die Ausbauforderungen von Radwegen hat sich die Gemeinde selbst zum Ziel gesetzt. Nur in der Planung der West-

umfahrung hat sie ihre eigenen Vorgaben sträflich vernachlässigt, sodass die sogenannte „Bürgerinitiative alt“ 2013/14 gezwungen war Nachbesserungen der Radwege einzufordern und am 9. Februar 2014 damit auch Erfolg hatte.

Jetzt tritt Herr Angermaier mit der „BI Westumfahrung jetzt“ auf und möchte die

Westumfahrung querenden Radwegeunterführungen wieder rückgängig machen. Er unterstellt der „Initiative alt“, dass sie die Radwege nur gefordert hätten, um die Westumfahrung auf den St. Nimmerleintag zu verzögern. Diese Behauptung ist als der Luft gegriffen: Die damalige Bürgerinitiative – ADFC, Grüne, ÖDP und Bund Naturschutz sowie engagierte Bürger – wollte lediglich die von der Gemeinde gemäß Radverkehrskonzept und Flächennutzungsplan formulierten, aber bei der Westumfahrung vergessenen Verbesserungen einfördern. Wenn Herr Angermaier Planungsverzögerung anprangern will, dann muss er die Gemeinde beschuldigen, denn 1997 haben wir Bürger schon für die ferne Trasse der Westumfahrung gestimmt, aber erst 2012 legte uns die Gemeinde ein diskutables Konzept vor, das jedoch mangelhaft war, sodass die „BI alt“ notwendig wurde.

Es ist schon traurig, wenn Herr Angermaier der bisherige Erfolg hinsichtlich sicherer Radwege nicht interessiert. Selbst die Befürwortung durch die Oberste Baubehörde für den Ausbau der alten Ammersee-Radwegtrasse über den Röchnerknoten und den Ausbau des Radweges „Via Julia“ entlang der Römerstraße interessiert ihn nicht. Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der Bürger bei einem erneuten Bürgerentscheid nicht für die „BI Westumfahrung jetzt“ stimmen wird und damit die Verbesserungen für Radfahrer erhalten bleiben. *Hermann Kautzner, Gilching*

AUTOSCHAU IN GILCHING

## Nichts für Weltverbesserer

Zum Beitrag „Kritik an Autoschau“ vom 20. Februar:

Pikanterweise findet die Gilchinger Autoschau nicht auf automobilär reservierten Habitaten statt – sprich: Straßen – sondern man möchte die Vorzüge rollender Mobilität in der Fußgängerzone herausstellen. Dies ist umso interessanter, als die Gemeinde keine 200 Meter entfernt eine Wohnsiedlung für 2000 Neubürger anlegen lässt. Wenn diese Neuankömmlinge nur zwei Mobilitätsbewegungen am Tag vollziehen (Schule, Arbeit, Einkauf, Kultur, Sport, Freunde, Nachtleben) gibt es täglich 8000 Bewegungseinheiten, die sämtlichen Umgebungsstraßenbau konterkarieren. Da kann man gleich eine neue Beitragssatzung einführen für künftige Untertunnelung der Römerstraße. Angesichts des Umstands, dass in Inning, Starnberg, Weßling, Gilching, Geisenbrunn (die Unterbrunner sind schon befreit) um Straßen- und Nichtstraßenbau gerungen wird und angesichts einer weltpolitischen Lage, die hierzulande Turnhallen füllt, zeugt es von bemerkenswerter Naivität, eine Autoschau als gewerblichen „Höhepunkt“ etikettieren zu wollen. Es ist mehr als Hohn und Arroganz, zu deklamieren, eine Autoschau wäre „keine Veranstaltung für Weltverbesserer“. Gut, man will die Welt nicht verbessern. Was aber will man dann? Geld verdienen! *Werner Kölbl, Geisenbrunn*

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Nennung des vollen Namens werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie für Rückfragen immer Ihre Telefonnummer an.

ANZEIGE

ANZEIGE

## „Mit uns den Alltag meistern“

Vertrauensvolle Fürsorge für ein Weiterleben zu Hause – P+M Pflege feiert zehnjähriges Bestehen

Eines fällt sofort auf, wenn man die Räume des ambulanten Pflegedienstes P+M Pflege in Gilching betritt: es ist die fröhliche, positive Atmosphäre. Seit zehn Jahren gibt es den Pflegedienst bereits. Den Geburtstag feierten Geschäftsführer Peter Metz und sein Team mit einem Tag der offenen Tür. Neben den Pflegeexperten und ihren Familien waren Interessenten, Freunde und langjährige Kunden gekommen. Diese wurden von den rund 25 professionellen Mitarbeitern besonders herzlich begrüßt. „Sie sind uns inzwischen ans Herz gewachsen“, sagte eine Krankenschwester.



Familiäre Atmosphäre: Peter Metz (Mitte) feierte das Firmenjubiläum mit seinem Team, Familienangehörigen, Freunden und Kunden. Foto: Privat

Circa 70 Patienten in Gilching, Weßling, Gauting, Alling, Germering und in den umliegenden Orten werden derzeit durch P+M Pflege versorgt. Insgesamt waren es in den vergangenen Jahren circa 550. Schwerpunkte sind die palliative Pflege, die spezielle Wundversorgung und die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen. Dabei kooperiert der Pflegedienst mit Hospizdiensten, Palliativdiensten, Wundexperten und den Maltesern. Die professionelle Pflege und die hauswirtschaftliche Versorgung alter, kranker und pflegebedürftiger Menschen wird bei P+M Pflege mit viel Herzlichkeit und Respekt durchgeführt. Dabei lautet der Leitsatz, den sich Krankenfürsorge und Geschäftsführer Peter Metz mit seinem Pflegedienst gegeben haben: „Mit uns den Alltag meistern“.

Für die Kunden bedeutet das, dass sie dank der guten Betreuung zu Hause in ihren gewohnten vier Wänden bleiben können. Der Pflegedienst bietet alle Leistungen rund um die heimische Pflege an. Das beinhaltet neben den Pflegeleistungen auch Hauswirtschaftsdienste wie Einkäufe, Wohnungsreinigung oder Wäscheversorgung. Natürlich kümmert sich P+M Pflege auch darum, geeignete Hilfsmittel oder Essen auf Rädern,

Fahrdienste, Tagespflege oder andere Dienstleistungen zu organisieren. Alten- und Pflegeheimaufenthalte können so vermieden werden.

Beim Tag der offenen Tür hatte der Pflegedienst mehrere interessante Hilfsmittel präsentiert, mit denen der Alltag erleichtert werden kann. Zum Beispiel einen Rollstuhl, der Treppen steigen kann oder einen Aufstieghilfer sowie Pflegebett. Auch pflegende Angehörige schätzen die Unterstützung durch die bestens geschulten Pflegekräfte, die sie bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe entlasten und wertvolle Tipps zur Erleichterung der Pflege geben. Eigens ausgebildete Pflegeberater führen Beratungen und Schulungen für pflegende Angehörige durch, die von den Pflegekassen bezahlt werden. Diese Kurse sollen bei Nachfrage jetzt auch für die Allgemeinheit und an dem Thema interessierten Menschen angeboten werden. Vormerkungen unter 08105/207025. P+M Pflege bietet auch Betreuungsdienste zur Entlastung von pflegenden Angehörigen an. Diese stehen dank des 1. Pflegestärkungsgesetzes seit Januar allen Pflegebedürftigen zu, nicht nur wie bisher den an Demenz erkrankten Menschen.

Für viele alte Menschen sind die Pflegekräfte zu wichtigen Ansprechpartnern geworden, bei denen sie ihre Sorgen loswerden und im Kontakt zur Umwelt bleiben können. Dank der vielen zufriedenen Kunden genießt der Pflegedienst einen hervorragenden Ruf, was auch die externen Prüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen immer wieder bestätigen. Bei Kaffee und Kuchen feierten die Besucher ausgelassen das Zehnjährige und tauschten Erfahrungen aus. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage unter [www.pm-pflege.de](http://www.pm-pflege.de).

**P+M Pflege**  
professionell und menschlich

**Ambulanter Pflegedienst**  
Sonnenstraße 53a • 82205 Gilching

Mit uns den Alltag meistern  
Vertrauensvolle Pflege für ein selbstbestimmtes Leben zuhause

Tel. 0 81 05/20 70 25 • Fax 0 81 05/27 17 10  
E-Mail: metz@pm-pflege.de

**Senioren**  
**Ambulanter Pflegedienst**  
**Familienzentrum**  
**Erzählcafé mit Demenzbetreuung**

Personal für ambulante Pflege gesucht

Nachbarschaftshilfe Seefeld e.V.  
Roseggerstraße 2, 82229 Seefeld  
Tel. 08152/999 514, Fax 08152/999 523  
info@nbh-seefeld.com, www.nbh-seefeld.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE WOHLFAHRTSVERBAND, Bayern

Ihr Kontakt für Anzeigen in der Süddeutschen Zeitung Starnberg

**Sonja Berwing**  
sonja.berwing@sueddeutsche.de  
Tel. 0 81 51/36 05-33

**Bianca Stäglich**  
bianca.staeglich@sueddeutsche.de  
Tel. 0 81 51/36 05-32  
Fax 0 81 51/36 05-85

Gautinger Strasse 9  
82319 Starnberg

### Selbstbestimmt und sicher

Betreutes Wohnen ermöglicht älteren Menschen, ihr aktives Leben fortzusetzen

Auch im Alter den Alltag noch selbst bestimmen, das Leben abwechslungsreich gestalten, Kontakt zu anderen Menschen haben, schnelle Unterstützung in bestimmten Situationen bekommen – es gibt unterschiedliche Wohnkonzepte, die diese Ansprüche von Senioren erfüllen wollen. Neben den klassischen Seniorenheimen oder exklusiveren -residenzen wird das sogenannte betreute Wohnen immer beliebter. Darunter versteht man, ganz allgemein, eine Kombination von Wohnraum- und Serviceangebot für Senioren. Die Miet- oder Eigentumswohnungen sind barrierefrei gestaltet und befinden sich oft innerhalb ausgewiesener Wohnanlagen.

Die zweite Säule des betreuten Wohnens, die sogenannten Serviceleistungen, werden vom Betreiber der Wohnungen oder von Servicepartnern angeboten und teilen sich auf in Grund- und Wahlleistungen. Ein Standard-Grundsorgepaket umfasst meist, unter anderem, einen Hausnotruf mit 24-Stunden-Bereitschaft, Hausmeisterservice und eine Betreuungsperson mit regelmäßigen Sprechzeiten. Für diese Grundleistungen wird dann eine monatliche Pauschale fällig, unabhängig von der Nutzung. Wahlleistungen werden je nach Bedarf genutzt und dementsprechend berechnet. Dazu zählen unter anderem Freizeitangebote, Fahr- und Begleitedienste zu Ärzten oder Behörden, ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Unterstützung. Während die Kauf- oder Mietkosten fix sind und vom örtlichen Markt abhängen, variieren Bandbreite und Kosten für die Betreuungsleistungen stark. Deshalb sollte man sich genau informieren, was zu welchem Preis zu haben ist, wie die Leistungen eventuell kombiniert werden, und die Preise verschiedener Anbieter vergleichen. Gleichwohl es immer öfter das betreute Wohnkonzept mit Pflegeeinrichtung im Haus oder direktem Umfeld gibt, sollte man sich dessen bewusst sein, dass es keine 24-Stunden-Versorgung leistet. Für stark pflegebedürftige und Menschen mit fortschreitender Demenz ist jene Lebensform daher nicht geeignet, geben die Verbraucherzentralen zu bedenken, die im Ratgeber „Betreutes Wohnen“ umfassend zum Thema informieren. Darüber hinaus erteilen Wohn- und Pflegeberatungsstellen, Sozial- und Wohnungsämter oder Seniorenbüros Auskunft.

**JEDER FÜR JEDEN**

**Ökumenische Kranken- und Altenpflege**  
Aufkirchen/Berg am Starnberger See e.V.

Folgende Dienstleistungen bieten wir an:

- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege und Wundversorgung
- Pflegeberatungsbesuch
- Beratung über weitere Pflegemöglichkeiten

Perchastraße 11 • 82335 Berg  
Telefon 081 51-5 00 11  
Fax 081 51-97 06 70  
[www.kav-berg.de](http://www.kav-berg.de) • info@kav-berg.de

**SOZIALDIENST GILCHING E.V.**

**Andechser Straße 3**  
**82205 Gilching**

**Ambulante Pflege / Tagespflege / Betreutes Wohnen / uvm.**  
**Tel.: (08105) 7782-3 I-Net: [www.sozialdienst-gilching.de](http://www.sozialdienst-gilching.de)**

Betreuungsfachkraft  
Demenzassistenten • Alltagsbegleitung

**SENIORENSERVICE**  
*Fünf-Seen-Land Ost*

Thomas Schmidt • 82343 Pöcking am Starnberger See  
Tel: 08157-92 65 65 • Mobil: 01573-32 900 68  
ost@senioren-service-5sl.de • [www.senioren-service-5sl.de](http://www.senioren-service-5sl.de)

Residenz — Hotel — Restaurant — Wellness

**SEERESIDENZ**

**ALTE POST**  
SEESHAUPT

Seeresidenz Alte Post Betriebs GmbH  
Alter Postplatz 1 • 82402 Seeshaupt  
Tel. 08801/914-0 • Fax 08801/9132-10  
[www.seeresidenz-alte-post.de](http://www.seeresidenz-alte-post.de)

**Ihr neues Zuhause. Rundum versorgt**  
– in der Seniorenresidenz am Starnberger See.